

Die Berichterstattung in der Fach- und Laienpresse über neue Krebsarzneimittel – Entscheidungshilfe für ÄrztInnen und PatientInnen?

Vortrag von Bettina Weniger, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Deutschen Krebsgesellschaft, Berlin

Die Onkologie ist einer der schnelllebigsten Bereiche in der Medizin. In diesem Bereich werden pro Jahr die meisten neuen Wirkstoffe entwickelt und zugelassen. Bei Zulassung besteht jedoch oft noch große Unsicherheit in Bezug auf Wirksamkeit und Risiken. Und je unsicherer das Nutzen-Risiko-Verhältnis ist, umso wichtiger sind Informationen für Betroffene und auch Behandelnde. Damit sie Therapieentscheidungen auf Basis von realistischen Einschätzungen treffen können.

Vonseiten der PatientInnen besteht vermehrt der Wunsch nach Information und Beteiligung. Die Betroffenen haben generell einen großen Bedarf an Gesundheitsinformationen – insbesondere über Therapiemöglichkeiten. In Deutschland leben derzeit etwa 1,7 Millionen Menschen mit einer Krebserkrankung, die in den letzten 5 Jahren festgestellt wurde. Die Zahlen werden in den nächsten Jahren aufgrund des demographischen Wandels weiter steigen und damit auch der Informations- und Beratungsbedarf.

Aus diesem Grund sind qualitativ gute, zuverlässige und leicht zugängliche Informationen für PatientInnen und auch ÄrztInnen von hoher Bedeutung.

Der Vortrag möchte die folgenden Fragestellungen näher beleuchten:

- Was wünschen sich KrebspatientInnen von einer Medikamenteninformation? Wie detailliert soll sie sein? Suchen Betroffene selbst nach entsprechenden Informationen? Wo suchen sie?
- Welche Art von Informationen gibt es bereits und wie ist die Qualität? Was finden Laien und Fachleute im Internet oder in den Print-Medien?
- Und wie sollte eine gute Medikamenteninformation nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten aussehen?